



Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
Minister für Wissenschaft, Weiterbildung,
Forschung und Kultur in Rheinland-Pfalz

1. Grußwort

Lebenslanges Lernen gilt für alle Altersstufen – auch für die des 4. Lebensalters. Während in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen bisher überwiegend die „jungen Alten“ im Vordergrund stehen, widmet sich die vorliegende Arbeitshilfe den hochbetagten Menschen, denen im 4. Lebensalter. Diese Zielgruppe wächst im Zuge der demografischen Entwicklung überproportional rasch an. Auch für diese Menschen, die sich in der Regel in Abhängigkeit von sie pflegenden Personen oder Einrichtungen befinden, kann Weiterbildung wichtige Impulse bereithalten. Besonders wichtig finde ich in diesem Zusammenhang generationsübergreifende Gesprächsangebote. Hier kann Erfahrungswissen weitergegeben und ein wichtiger Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft geleistet werden.

Weiterbildungsorganisationen halten bereits seit geraumer Zeit ein vielfältiges Angebot für Seniorinnen und Senioren vor. Dabei müssen die älteren Menschen in ihrem Alltag und ihrem Alltagserleben Ausgangspunkt der Planung von Bildungsarbeit sein. Deshalb gilt es, über Rahmenbedingungen, in denen Seniorinnen und Senioren lernen und für sie relevante Themenkomplexe und innovative methodische Ansätze nachzudenken und entsprechende zielgruppenorientierte Konzepte zu entwickeln.

Die vorliegende Arbeitshilfe der Katholischen Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz bietet hierfür in vielfältiger Weise Unterstützung an. Sie entstand im Rahmen eines gleichnamigen Modellprojekts der Weiterbildung in Rheinland-Pfalz, das durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur gefördert wurde. Ich bin sehr zufrieden mit dem Resultat und bedanke mich für die geleistete Arbeit.

Ich wünsche mir, dass die Arbeitshilfe sowohl in Rheinland-Pfalz als auch darüber hinaus im Bereich der Weiterbildung für Seniorinnen und Senioren Verbreitung findet. Bildungsarbeit mit älteren Menschen wird künftig einen immer größeren Stellenwert in unserer Gesellschaft einnehmen.